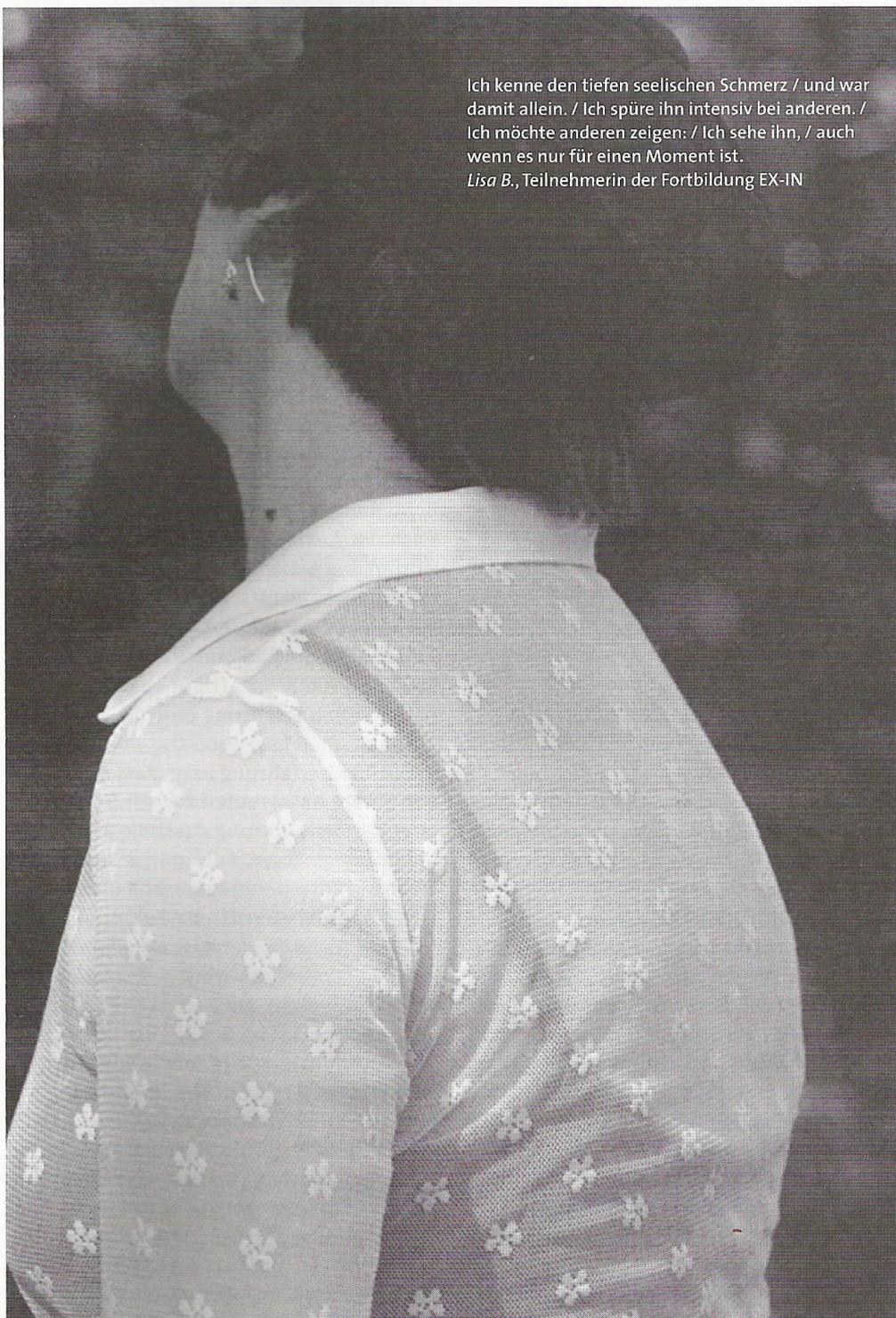


Ich kenne den tiefen seelischen Schmerz / und war damit allein. / Ich spüre ihn intensiv bei anderen. / Ich möchte anderen zeigen: / Ich sehe ihn, / auch wenn es nur für einen Moment ist.
 Lisa B., Teilnehmerin der Fortbildung EX-IN



[ACT-] Teams) in den Niederlanden sowie die Beteiligung von Erfahrungsexperten im US-amerikanischen National Institute of Mental Health (NIMH) oder als Genesungsbegleiter (Support, Time and Recovery [STR] Worker) in Großbritannien.

Die meisten Projekte haben jedoch mit zwei Problemen zu kämpfen: der fehlende Erfahrungsaustausch und die fehlende offizielle Anerkennung der Expertise von Psychiatrie-Erfahrenen.

Um auf europäischer und insbesondere auf deutscher Ebene die Teilhabe von Psychiatrie-Erfahrenen weiterzuentwickeln, übernahm die Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. mit ihrem Fortbildungsträger F.O.K.U.S. die Aufgabe, ein EU-gefördertes Projekt zu beantragen und zu koordinieren, das die Möglichkeit bietet, die Erfahrungen in Europa

auszutauschen und eine Ausbildung für Experten durch Erfahrung zu entwickeln, die eine Grundlage zur offiziellen Anerkennung bietet.

Der Projektname EX-IN steht für Experienced Involvement, zu Deutsch: Einbeziehung (Psychiatrie-) Erfahrener. Ausgangspunkt des Projektes war die Überzeugung, dass Menschen, die psychische Krisen durchlebt haben, über einen reichen Schatz an Erfahrungswissen verfügen, das zu einem erweiterten Verständnis seelischer Erschütterungen, zu neuem Wissen über genesungsfördernde Faktoren und zu innovativen, nutzerorientierten Angeboten in der Psychiatrie beitragen kann.

Die EX-IN-Ausbildung soll Psychiatrie-Erfahrenen die Gelegenheit bieten, die eigene Erfahrung zu reflektieren und sich Methoden- und Hintergrundwissen anzueignen,

um als Mitarbeiter in psychiatrischen Diensten oder als Ausbilder tätig zu sein.

An dem Projekt waren Betroffenen-Organisationen, Ausbildungseinrichtungen und psychiatrische Dienste aus Norwegen, Schweden, den Niederlanden, England, Slowenien und Deutschland beteiligt. Während der zweijährigen Projektlaufzeit von Oktober 2005 bis September 2007 wurden im Rahmen von EX-IN neue Lehr- und Lernmethoden sowie entsprechende Materialien und Inhalte speziell dafür entwickelt, die Entdeckung von Erfahrungswissen zu fördern.

Das Projekt hat zum Ziel, den Einfluss von Psychiatrie-Erfahrenen auf das psychiatrische Versorgungssystem zu stärken, zur Entwicklung zufriedenstellenderer, nicht diskriminierender Angebote beizutragen und Psychiatrie-Erfahrene zu unterstützen, ein unabhängiges Leben zu führen.

Im Laufe des Projektes wurden Forschungsergebnisse, Literatur und innovative Projekte zum Thema Beteiligung Psychiatrie-Erfahrener verglichen und ausgewertet. Die Untersuchung zeigte, wie groß die Bandbreite an Erfahrungen und Initiativen in den beteiligten Ländern ist. Es wurde aber auch deutlich, dass anders als in Europa in Nordamerika, Australien und Neuseeland die Beteiligung von Experten durch Erfahrung bereits sehr gut strukturell verankert und vor allem umfangreich beforscht ist. Viele Studien belegen, dass die Beteiligung von Psychiatrie-Erfahrenen in psychiatrischen Diensten und in der Beratung zu einer besseren Entwicklung sozialer Netzwerke, verbesserter sozialer Aktivität, mehr Verantwortungsübernahme, erweiterten Coping- und Problemlösungspotenzialen und mehr Empowerment führt.³

Zentrale Inhalte der EX-IN-Ausbildung

Im Mittelpunkt der EX-IN-Ausbildung steht die gemeinsame Entwicklung von Erfahrungswissen. Hierzu ist es wichtig, dass jeder Einzelne seine Erfahrungen reflektiert und strukturiert, sodass aus Erfahrung Wissen wird – zunächst Ich-Wissen. Ich-Wissen bedeutet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bewusstsein darüber entwickeln, wie sie sich ihre eigene seelische Erschütterung erklären, wie sie sie in ihre Lebensgeschichte einordnen, welchen Sinn sie darin erkennen und welche Bedingungen und Strategien dabei helfen, Anforderungen und Krisen zu bewältigen. Erfahrungswissen ist zunächst etwas Persönliches, Individuelles.

Wenn aber die Erfahrung dazu genutzt werden soll, hilfreiche Haltungen und Strukturen für andere Menschen zu entwickeln, die psychische Krisen durchleben, ist es erforderlich, einen Standpunkt zu entwickeln,